

Familienwochenende im Wildpark Lüneburger Heide, 5. - 7. September 2014



Bei herrlichem Wetter fuhren wir am ersten Septemberwochenende mit Spannung und Vorfreude in die Heide. Wir hatten die Autobahn gen Süden verlassen, da tauchte schon wenig später das erste Schild vom Wildpark Lüneburger Heide auf. Uns erwartete ein modernes "Rundlingsdorf", das sehr schön im Wald gelegen ist, neu und gepflegt aussieht - das Schäferdorf, in dem alle Familien an diesem Wochenende von den Verwaisten Eltern zum Wohnen und gemeinsamen Erleben eingeladen waren. - Dank an den äußerst großzügigen Spender von uns allen!



Mehrere Ferienhäuser im Fachwerkstil und Planwagen zum Wohnen gruppierten sich um einen offenen, großen Holzpavillion für die Gruppenaktivitäten, Sand- und Ballspielzeug war frei verfügbar, der weiche Rasen lud zum Spielen ein. Zunächst wurden die Quartiere bezogen, dann gab es für alle eine Führung durch den Wildpark, der direkt durch ein Tor vom Schäferdorf aus zu erreichen ist.

Eine große Gruppe waren wir, die sich der freundlichen und interessanten Führung anschloss und erste Eindrücke von den Ausmaßen und dem Reichtum an verschiedenen Tierarten bekam, die hier im Park ihr Zuhause haben. Alles war wunderbar gepflegt und angelegt, ein weitläufiges, hügeliges Gelände mitten in Wald, Wiesen und Heideflächen eingebettet. - Auch die Tiere machten den Eindruck, sich hier wohlfühlen und hatten z.T. reichlich Nachwuchs, wie z.B. die Wildschweine. Frischlinge ganz winzig oder schon etwas größer, jede Bache führte ihr "Völkchen" aus, das munter umhersprang.

Alle Familien hatten im Restaurant "Blockhaus" gemeinsam zu Abend gegessen und nach dem Wildparkrundgang ging es für uns im Pavillion weiter, wo wir um eine große Feuerschale auf rustikalen Bänken im Halbkreis saßen und von den TrauerbegleiterInnen Anja Paschen, Elisabeth Korgiel und Andreas Süskow noch einmal begrüßt wurden. Wir sprachen darüber, was an diesem Wochenende zu erleben sein würde, wann wir uns wo treffen könnten und dass es für alle eine schöne Auszeit vom Alltag sein sollte, die dem Leben zugewandt ist, aber auch Raum für Gespräche und Rituale für unsere verlorenen Kinder bzw. Geschwister bieten konnte.

Als nächstes wurden schöne Holzscheiben verteilt, auf denen wir mit bunten Stiften ein Andenken an unsere Verstorbenen gestalten durften. Jeder für sich und doch alle gemeinsam, ein schöner Beginn - so konnten sie, die nicht sichtbar sind, uns am ganzen Wochenende symbolisch begleiten.

Erste Gespräche konnten stattfinden, Kontakte geknüpft werden, einige saßen länger am Feuer, andere zogen sich in die gemütlichen Wohnungen zurück.

Die gemeinsamen Mahlzeiten waren ein "munter schwatzender" Treffpunkt mit sehr leckerer Verpflegung, daneben ein vielseitiger Abenteuerspielplatz, den die Kinder gleich intensiv bespielten. Zwischendurch konnten die vielen Tiere näher beobachtet werden. Das Wetter war sonnig und warm, so richtig zum Genießen.

Unsere Familie war zu viert, wir Eltern, unser 13jähriger Sohn Till und unser gerade am Tag vorher 5 Jahre alt gewordener Sohn Mathis. Unsere Tochter Marit haben wir 2007 verloren, als Engel ist sie immer mit dabei!

Die Flugschau der Greifvögel, die zum Teil sehr niedrig über unsere Köpfe hinwegflogen, hat uns sehr viel Freude bereitet, auch die Fischotterfütterung hat unseren Jüngsten beeindruckt. Besonders freute er sich auch echte Moschusochsen zu sehen, die er aus einem Naturfilm über Russland kannte, wo sie beim Rangkampf mit enormem "Karacho" aufeinandergestürzt waren. Hier lagen sie ruhig im Schatten wegen der Wärme, aber die dicken Pelze konnten wir gut sehen. Die Rehe und Hirsche in den großen Freigehegen zu füttern war auch ein Abenteuer, sie hatten keine Scheu und wollten gierig immer mehr...





Es gab neben verschiedenen Wasservögeln, Störchen, Greifvögeln und all den verschiedenen Hirscharten und Rehen, Schafen, Eseln und Ziegen natürlich Wildschweine, Dachse, Fischotter und Waschbären, aber auch Exoten wie Stachelschweine, sogar Schneeleoparden und Tiger. Elche, Luchse und große Braunbären lebten dort, und 3 verschiedene Wolfsarten - Polarwölfe, europäische Wölfe und Timberwölfe.



Eine Wolfsexpertin berichtete sehr interessant über die Tiere. An den Timberwölfen gingen wir jedes Mal auf den Wegen zum Restaurant vorbei, einmal hatte ich Holzclots an und lief alleine "im Trab" meiner Familie nach, da sprang ein Wolf sehr interessiert auf und rannte hinter dem Zaun neben mir entlang - leider bremste ihn das Ende des Geheges, sonst hätten wir unseren kleinen Wettlauf noch weitergeführt, er sah etwas enttäuscht hinter mir her...

Wir hörten nachts zum Teil das Wolfsgeheul, und auch mittags bekamen wir einmal beim Vorbeigehen ein Wolfskonzert zu hören.

Ein anderer Familienvater berichtete dann, dass die Wolfskinder wohl aus dem Gehege genommen worden waren und beim Wiederreinlassen morgens ebenfalls von den Eltern mit einem lautstarken "Freudengeheul" begrüßt wurden - man konnte sehen, wie innig die Familienbande bei den Wölfen sind! - Ein bisschen so wie bei uns Menschen!

Besonders bewusst wird einem die Freude, einander zu haben ja, wenn man schon so schmerzliche Verluste erlitten hat wie gerade die Familien, die hier in dem schönen Wildpark beisammen sein durften.

Nachmittags zogen dunkle Wolken auf, als ich gerade mit Elisabeth, Anja und Andreas in Richtung Schäferdorf unterwegs war, wir bogen ab zur rustikalen "Elchlodge", wo wir bei dem einsetzenden Regen trocken unterm Dach saßen, uns über unser Leben austauschten und über den Beruf des Trauerbegleiters. Sehr interessante Gespräche, meine Überlegungen, ob das ein Weg für mich wäre, nahmen weiter Form an...

Der Rasen war nach dem folgenden Gewitterguss sehr nass und glitschig, es standen einige Pfützen und Kinder sprangen mit Gummistiefeln darin fröhlich herum. Unser Jüngster wollte unbedingt mitmachen, wir hatten aber bei dem schönen Spätsommerwetter gar nicht mit der Notwendigkeit von Regenzeug und -stiefeln gerechnet.

Was tun? Kurzerhand erlaubten wir Barfußplanschen mit wenig Bekleidung, es war ja noch recht warm. So sprang und glitschte unser Sohn mit großem Jubel auf dem quatschnassen Rasen herum und hatte größten Spaß - danach schnell unter die heiße Dusche!



Abends versammelten sich alle am Pavillion zum Grillen, und als alle gut gesättigt waren, spielte Andreas mit den Kindern Fangen - sie haben ihn ziemlich gefordert, waren mit Elan bei der Sache.

Später wurde wieder die Feuerschale entzündet und ein indianisches Ritual gestaltet, mit Trommel und Gesang, zum Teil von Andreas vorgesungen, zum Teil zum Mitsingen. Wir durften Wünsche in kleine Beutel knoten, die wir dann symbolisch dem Feuer übergaben, mit dem Rauch zogen sie gen Himmel. Das hat besonders auch die größeren Kinder und Jugendlichen unter uns begeistert.



So war für alle etwas dabei!

Unser großer Sohn fand auch die Atmosphäre an diesem Wochenende, in der Gruppe und im ganzen Wildpark sehr schön, sagte, es habe ihm gut getan. Auch hat er sich gut mit Andreas austauschen können.

Am Sonntag war das Wetter wieder schön, wir unternahmen im Park nochmal all die Dinge, die wir vorher nicht geschafft hatten, und nach einem letzten gemeinsamen Mittagessen klang das Wochenende aus.

Ein Gruppenfoto wurde gemacht, teilweise Adressen ausgetauscht, im Pavillion dann die Verabschiedung durch die BegleiterInnen und unser Dank für die wunderbare Zeit!

Für die Kinder gab es noch einen Korb mit Tieren von *Schleich* zum Ausschauen, alles Tiere, die es im Wildpark auch gab. Tolle Idee, jedes Kind nahm so eine greifbare Erinnerung mit nach Hause.

Für die Erwachsenen gab es einen Korb mit Rindenstücken, auf die gute Worte geschrieben waren - wir suchten und "Licht" und "Hoffnung" aus, die jetzt unseren Gedenkplatz zuhause schmücken.

Ein unvergessliches Erlebnis, für uns das erste Familienwochenende nach der damaligen Trauergruppe!

Im Alltag hat Trauer nach der ersten Zeit so wenig Platz und die Umgebung reagiert oft mit so viel Unverständnis - nach dem Motto "nun müsste es doch mal wieder gut sein."

Wir können das sehr empfehlen, hat uns allen gut getan!

Familie Wittmann